



Gemeinsam neue Wege gehen Organizing-Pilotprojekte

Der Landesvorstand der younion _ Vorarlberg hat sich selbst verordnet, die alten ausgetretenen Pfade zu verlassen und Neues zu versuchen. In konkreten Pilotprojekten soll erprobt werden, bislang unorganisierte Betriebe und Bereiche für gewerkschaftliches Engagement zu öffnen und zu gewinnen. Gesucht werden nun interessierte und engagierte Mitstreiter/innen.

So wie die allermeisten Gewerkschaften auf dieser Welt kümmert sich die younion _ Vorarlberg relativ gut um den Kernbereich ihrer Zuständigkeit. Sie hat ein rudimentäres Bewusstsein darüber, dass sie eigentlich noch für viel mehr zuständig wäre, aber so wie (fast) alle anderen Gewerkschaften kommt sie irgendwie nie dazu, diese Bereiche gewerkschaftlich zu organisieren – und von selbst funktioniert das auch nicht.

Konkret ist die younion _ Vorarlberg in einigen großen Stadt- und Gemeindeverwaltungen, in wenigen ausgegliederten Betrieben, in einzelnen Kulturbetrieben und in zwei – ehemals städtischen – Landeskrankenhäusern vertreten. In den meisten der 96 Vorarlberger Gemeindeverwaltungen – vor allem in den kleinen und mittelgroßen – gibt es keine gewerkschaftliche Vertretung. In wenigen ausgegliederten Betrieben sind andere Fachgewerkschaften aktiv, die allermeisten sind aber unorganisiert. Ebenso ist der Kulturbereich bis auf einzelne traditionelle, große Kulturbetriebe völlig ohne gewerkschaftliche Organisation. Eine erste Erhebung zeigt, dass jener Bereich, für den die younion zwar zuständig wäre, aber nicht vertreten ist, weitaus größer ist, als der von der younion organisierte Bereich.

Die gewerkschaftliche Organisation dieser Bereiche geht nicht von selbst und auch nicht im Rahmen der gewöhnlichen Aktivitäten zur Mitgliederwerbung.

Der younion _ Landesvorstand hält dafür zielgerichtete, planvolle und mit den notwendigen Ressourcen ausgestattete Projektstrukturen für notwendig. In der gewerkschaftlichen Literatur hat sich für solche Projekte der Begriff „**Organizing**“ etabliert.



Organizing ist weit mehr als Mitgliederwerbung. Organizing ist vor allem am Anfang meist sogar das Gegenteil von klassischer Mitgliederwerbung. Diese kommuniziert ja, dass „die Gewerkschaft“ für die Betroffenen erst etwas tun kann (oder will?), wenn sie Mitglied werden.

Organizing will nicht, dass Beschäftigte in der Hoffnung Gewerkschaftsmitglied werden, dass „die Gewerkschaft“ dann ihre Interessen vertritt, nach dem Motto: „Ich bin bei der Gewerkschaft und wenn ich etwas brauche, gehe ich zu einem Gewerkschaftsvertreter oder einer Gewerkschaftsvertreterin und der oder die regelt das dann für mich.“

Organizing zielt darauf ab, Beschäftigte dazu zu befähigen und sie dabei zu unterstützen, ihre Interessen selbst in die Hand zu nehmen und diese engagiert zu vertreten. Gelingt das, werden die Kolleg/innen nicht mehr als Mitglied geworben werden müssen, sie werden es dann quasi automatisch. Ihre Haltung lautet dann: „Wir sind Gewerkschaft!“

Drei Pilotprojekte geplant

Der Landesvorstand der younion _ Vorarlberg hat sich das konkrete Ziel gesetzt, bis Ende 2018 parallel drei Organizing-Projekte zu entwickeln und umzusetzen und zwar je eines in einer Gemeindeverwaltung, in einem ausgegliederten kommunalen Betrieb und in einem Kulturbetrieb. Diese Pilotprojekte sollen bestmöglich dokumentiert und evaluiert werden, um Erkenntnisse daraus für weitere Organizing-Projekte der younion _ Vorarlberg nutzbar zu machen und auch innerhalb der Gewerkschaftsbewegung weitergeben zu können.

Die Pilotprojekte sollen für younion-Mitglieder und Funktionär/innen auch eine Möglichkeit sein, lustvoll miteinander zu kooperieren.

Nach der Beschlussfassung im Landesvorstand Ende März 2016 hat sich bereits eine kleine Projektgruppe gebildet, die die nächsten Schritte plant und umsetzt. Für zwei von drei Pilotprojekten sind bereits Vorentscheidungen darüber gefallen, um welche Betriebe es gehen soll: eine große, gewerkschaftlich nicht organisierte Gemeindeverwaltung und ein vor wenigen Jahren ausgegliederter Betrieb, der seitdem gewerkschaftlich nicht mehr betreut ist. Sowohl für diese beiden Betriebe als auch im Kulturbereich finden nun Vorgespräche statt, um dann die Projekte offiziell starten zu können. Selbstverständlich wird sobald es soweit ist, konkret darüber berichtet.

Die Arbeitsgruppe sucht nun Kolleginnen und Kollegen, die Lust haben, einen Beitrag für diese Projekte zu leisten oder zumindest einmal hinein zu schnuppern und ein paar Schritte auf den neuen Wegen mitzugehen.

Nähere Informationen beim Projektleiter Mario Lechner unter E-Mail

mario.lechner.pv@hohenems.at oder Tel. 0676/9394918.